

Buch des Jahres 2015

Pflichtlektüren

Was man in diesem Jahr gelesen haben sollte



Thomas Bagger

Leiter des Planungsstabs im
Auswärtigen Amt

Für alle, die glauben,
über die Geschichte
und die Triebkräfte der

europäischen Einigung schon alles zu wissen. Originell, historisch wie philosophisch tiefeschürfend und mit einem Optimismus, dem man sich nur schwer entziehen kann. Erscheint 2016 endlich auch auf Deutsch.

Luuk van Middelaar: *The Passage to Europe*,
Yale University Press 2013

Gernot Erler

Staatsminister a.D.

Daniil Granin, 1919
geborener Überleben-
der und Chronist der
Blockade Leningrads,
schildert seine persönlichen Kriegs-
erfahrungen – schonungslos authen-
tisch, distanziert zu sich selbst und zu
den vaterländischen Legenden – und
schafft damit ein tiefenwirksames
Antikriegsbuch, das passgenau zum
Gedenken an 70 Jahre Ende des Zwei-
ten Weltkriegs erschienen ist.

Daniil Granin: *Mein Leutnant*, Aufbau Verlag
Berlin 2015



Klaus-Dieter Frankenberger

Leiter Außenpolitik, FAZ

Die Flüchtlingskrise
ist von historischer Di-
mension – sie überwäl-
tigt die Mitgliedsländer der EU. Viele
Bürger glauben, anders als die Kanz-
lerin, „wir schaffen das nicht“. In
„Exodus“ begründet der Wirtschafts-
wissenschaftler Paul Collier ebenso
anschaulich wie nachvollziehbar, wa-
rum Einwanderung gesteuert und be-
grenzt werden muss: weil andernfalls
der soziale Zusammenhalt erodiert.

Paul Collier: *Exodus. Warum wir Einwanderung
neu regeln müssen*, Siedler Verlag 2014



Ulrike Guérot

Direktorin des European
Democracy Lab, Berlin

Das kleine Buch ei-
nes bis dato eher un-
bekannten Professors
hat in Frankreich für einige Furo-
re gesorgt. Im Wesentlichen setzt es
sich mit den Fehlinterpretationen von
Adam Smith auseinander, die sich
über die Jahrhunderte in der Libera-
lismus-Rezeption verfestigt und dazu
geführt haben, dass der Liberalismus

heute zu einer Ideologie mutiert ist, die den Markt absolut setzt. Ein kluges Buch für alle, die sich nicht mit den Perversionen des Finanzmarktkapitalismus und dem damit einhergehenden Staatsversagen abfinden wollen, ohne deswegen unbedingt „links“ zu sein. Und ein Appell an einen modernen Republikanismus, in dem das „Wir“ und das „Öffentliche Gut“ wieder zählen.

Jean-Claude Michéa: Das Reich des kleineren Übels. Über die liberale Gesellschaft, Matthes & Seitz 2015



Hans-Ulrich Klose

ehem. Vorsitzender Auswärtiger Ausschuss des Deutschen Bundestags

Zwei wiedergelesene Bücher: Simone de Beauvoirs „New York, mon amour“ und Max Frischs „Amerika!“. De Beauvoir besuchte die Vereinigten Staaten 1947, Frisch erstmals 1951. Beide sind fasziniert von Amerika, beurteilen Land und Leute aber durchaus kritisch, genauer: kritisch-analyisierend. Und genau das unterscheidet sie von heutigen „klugen Köpfen“, die immer öfter dumpf und vorurteilsbeladen urteilen. Da hat sich etwas – scheint’s – nicht nur im Ton verändert.

Simone de Beauvoir: New York, mon amour, Ebersbach & Simon 2011; Max Frisch: Amerika!, Suhrkamp/Insel 2011

Stefan Kornelius

Leiter Außenpolitik, *Süddeutsche Zeitung*

Herfried Münkler gibt der deutschen Hege-mondebate jede Menge neue Impulse. Ein bisschen mehr



Sprachredigat und weniger Akademie hätten dem Buch gut getan; aber Münkler gleicht das Defizit aus durch großartigen Gedankenreichtum. Stechende Fragen sind das, die uns über die nächsten Jahre begleiten werden.

Herfried Münkler: Macht in der Mitte. Die neuen Aufgaben Deutschlands in Europa, Edition Körber Stiftung 2015



Joachim Krause

Direktor des Instituts für Sicherheitspolitik an der Universität Kiel

Dieses „reife Spätwerk“ des in Braunschweig lehrenden Politikwissenschaftlers Ulrich Menzel blickt auf die Geschichte der internationalen Beziehungen vom Standpunkt der Ordnungsbildung. Damit verlässt er die konventionellen Bahnen der Diplomatiegeschichte und legt eine gut recherchierte und hervorragend zu lesende Arbeit vor, die auch dann extrem bereichert, wenn man nicht alle Schlussfolgerungen des Autors nachvollzieht.

Ulrich Menzel: Die Ordnung der Welt, Suhrkamp Verlag 2015

Stefan Liebich

Mitglied im Auswärtigen Ausschuss für Die Linke

Ich habe in meinem Bücherschrank „Kreuzfahrer – Der bittere Lorbeer“ von Stefan Heym wiederentdeckt. Der 1948 geschriebene Roman schildert die Befreiung Deutschlands und Europas aus Sicht der US-Armee, in der Heym als eingebürgerter US-Soldat in einer Propagandaabteilung diente. Hier werden Fragen über



die Notwendigkeit und den Sinn von Kriegen diskutiert; und hier zeichnet der Autor meisterhafte Kurzporträts der unterschiedlichen Charaktere in der US-Armee – vom tapfer kämpfenden Soldaten bis zum Karrieristen. Heute, 70 Jahre nach der Befreiung unseres Landes durch die alliierten Armeen, lohnt es zurückzuschauen.

Stefan Heym: Kreuzfahrer – Der bittere Lorbeer, Neuauflage btb Verlag 2005

Hanns W. Maul

Senior Distinguished Fellow
SWP



Eine klug abwägende Analyse der wichtigsten bilateralen Beziehung der Weltpolitik. Coker, der an der LSE Internationale Beziehungen lehrt, beeindruckt mit seinem fundierten Wissen um die Logik von Großmachtkonflikten. Der Tenor seiner Untersuchung ist sorgenvoll, aber nicht hysterisch. Seine wichtigste Empfehlung an die Adresse der beiden Regierungen lautet: Seid vorsichtig und vergesst nie, dass eine große militärische Auseinandersetzung zwar unwahrscheinlich ist, aber eben auch nicht völlig ausgeschlossen.

Christopher Coker: The Improbable War. China, The United States and Logic of Great Power Conflict, Oxford UP 2015



Hildegard Müller

Hauptgeschäftsführerin Bundesverband Energie- und Wasserwirtschaft

Laut UNICEF-Flüchtlingsbericht zur Lebenssituation von Flüchtlingskindern in Deutschland ist jeder dritte nach Deutschland einreisende

Flüchtling ein Kind oder Jugendlicher. Etwa 65 000 Flüchtlingskinder leben derzeit mit unsicherem Aufenthaltsstatus in Deutschland – häufig über lange Zeit in Gemeinschaftsunterkünften ohne Privatsphäre. Sie erhalten oft nur unzureichende staatliche Unterstützung; bürokratische Hindernisse erschweren den Zugang zu Schulbildung. Ihre Lebenssituation, ihre oft sehr belastenden Erlebnisse im Heimatland, ihre Fluchterfahrungen und ihre Bedürfnisse finden in der öffentlichen Diskussion kaum Beachtung. Dabei brauchen genau diese Kinder besondere Förderung. Ein wichtiger Bericht zur aktuellen Flüchtlingsthematik – und das vor allem, weil eindeutige Handlungsalternativen aufgezeigt werden.

Thomas Berthold: In erster Linie Kinder. Flüchtlingskinder in Deutschland, UNICEF 2014



Rolf Mützenich

Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der SPD

Lehrreiche und gut geschriebene Darstellung einer Ordnung der

Welt, die offensichtlich weniger anarchisch ist oder sein muss, als manche glauben machen wollen. Ein ausgezeichnete Beitrag zu 1200 Jahren Weltgeschichte und einer internationalen Debatte zum imperialen und hegemonialen Verhältnis von Staaten durch einen deutschen Wissenschaftler.

Ulrich Menzel: Die Ordnung der Welt, Suhrkamp Verlag 2015

Omid Nouripour

Außenpolitischer Sprecher von Bündnis 90 / Die Grünen

Das Buch bietet überraschende Perspektiven auf bekannte Probleme: den Zusammenhang zwischen staatlicher Korruption, organisierter Kriminalität und Terrorismus. An zahlreichen Beispielen zeigt Shelley eindringlich: Terrorgruppen funktionieren und finanzieren sich wie erfolgreiche Businessunternehmen. Korruption und Kriminalität sind dafür der notwendige Nährboden.

Louise Shelley: Dirty Entanglements. Corruption, Crime, and Terrorism, Cambridge University Press 2014



der großen Mächte beruht, durch die Bereitstellung öffentlicher Güter für Ordnung zu sorgen.

Ulrich Menzel: Die Ordnung der Welt, Suhrkamp Verlag 2015

Eberhard Sandschneider

Direktor des Forschungsinstituts der DGAP

Dieses Buch muss jeder gelesen haben, der verstehen möchte, wie exponentielle technologische Entwicklungen die Tiefenstruktur der internationalen Politik fundamental verändern. Das Buch präsentiert Forschungsergebnisse, die jeden interessieren müssen, der Verantwortung in Institutionen trägt, und stimuliert eine ganz andere Art des Nachdenkens über internationale Politik.

Peter Diamandis, Steven Kotler: Bold. How to Go Big, Create Wealth and Impact the World, Simon & Schuster 2015



Thomas Paulsen

Mitglied des Vorstands der Körber-Stiftung

Wegweisender Essay zur neuen deutschen Frage: Als Macht in der

Mitte Europas muss Deutschland Europa zusammenhalten. Und sich seiner historischen Verantwortung stellen. Nur so wird die neue Stärke Berlins nicht zur Belastungsprobe.

Herfried Münkler: Macht in der Mitte. Die neuen Aufgaben Deutschlands in Europa, Edition Körber-Stiftung, 2015

Volker Perthes

Direktor Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP)

Menzels historisches Opus Magnum trägt zur Debatte um Ordnung und Unordnung in der Welt vor allem eines bei: Es unterstreicht, dass Ordnung im internationalen System auf Hierarchie und der Bereitschaft



Klaus Scharioth

Rektor des Mercator Kollegs für internationale Aufgaben

Als wichtigstes Buch des Jahres eine Dokumentensammlung? Ja!

Der 2+4-Prozess bleibt ein außergewöhnliches Lehrstück gelungener Diplomatie. Die Beschäftigung damit lohnt auch 25 Jahre später ungemein. Heike Amos und Tim Geiger machen die Zeitreise zu einem faszinierenden Leseerlebnis, zumal sie den bisher weniger bekannten, aber essenziellen Beitrag des AA herausarbeiten.

Die Einheit. Das Auswärtige Amt, das DDR-Außenministerium und der 2+4-Prozess. Institut für Zeitgeschichte. Vandenhoeck & Ruprecht 2015

Thomas Schmid

Publizist, ehemaliger Chefredakteur und Herausgeber der *Welt*-Gruppe



Mit dem Krieg im Osten der Ukraine hat Russland Europa mit dem Ernstfall konfrontiert: der Rückkehr des Krieges. Karl Schlögel's Buch reflektiert diese ungeheuerliche Erfahrung, über die so viele Zeitgenossen nonchalant hinweggehen. Die Lektüre macht schmerzhaft klar: Die Ukraine geht uns etwas an.

Karl Schlögel: *Entscheidung in Kiew. Ukrainische Lektionen*, Carl Hanser Verlag 2015

Constanze Stelzenmüller

Robert Bosch Senior Fellow, Brookings Institution



Der Yale-Historiker Timothy Snyder vertieft in „Black Earth“ seine These aus „Bloodlands“: Der Holocaust geschah nicht nur in den KZs, und die Täter waren nicht nur Deutsche. Das ist nicht Geschichtsrelativismus, sondern der Versuch, die Verbrechen der Nationalsozialisten in einen breiteren Kontext der Barbarei zu stellen. Vor allem aber will er warnen: Wiederholung nicht ausgeschlossen.

Timothy Snyder: *Black Earth. The Holocaust as History and Warning*, Tim Duggan Books 2015

Buchempfehlungen der Redaktion

Ramita Navai: *City of Lies. Love, Sex, Death and the Search for Truth in Tehran*. Weidenfeld & Nicolson, London 2015

Der Titel mag ja reißerisch klingen. Aber es geht um eine ebenso schlichte, wie hoch komplizierte Frage: Wie lebt man in einem Land, dessen religiös fundiertes Regime tief in die Privatsphäre seiner Bürger hinein regiert, Anspruch auf die absolute Wahrheit erhebt und damit seine Bürger zwingt, zur Lüge zu greifen? Um sich zu schützen, Abweichungen von der gesellschaftlichen Moral zu verbergen, oder sich schlicht eine Nische zu schaffen.

Die britisch-iranische Journalistin hat keine soziologische Abhandlung geschrieben, sondern Porträts von Menschen, denen sie als Korrespondentin im reichen, hedonistischen Norden der Stadt und als Grundschullehrerin im armen, konservativen Süden Teherans begegnet ist. Und diese Porträts sind vor allem eines: sehr nah an einer faszinierenden und komplexen Gesellschaft und sehr ergreifend.

David Remnick: *Lenin's Tomb – The Last Days of the Soviet Empire*. Vintage Books, New York, 1993

Das mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnete Buch des ehemaligen Moskau-Korrespondenten der *Washington Post* und jetzigen Chefredakteurs des *New Yorker* erschien schon vor über 20 Jahren. Aber es ist ungemain erhellend, es mit diesem großen Abstand wieder zu lesen.

Remnick beschreibt den Weg von Perestroika und Glasnost bis zum Zusammenbruch des Sowjetimperiums, von der Wiederentdeckung der Geschichte jenseits offizieller Versionen durch Organisationen wie Memorial bis hin zu den Unabhängigkeitsbewegungen der Teilrepubliken. Erhellend ist die Neu-Lektüre, weil „Lenin's Tomb“ dabei hilft, Russland zu verstehen, ohne zum Putin-Versteher zu werden. Denn mit Entsetzen stellt man fest, wie systematisch Wladimir Putin die (ja durchaus auch positiven) Entwicklungen seit den achtziger Jahren „rückentwickelt“.

Herzlich willkommen beim

Netzwerk der Außenpolitik



Als unabhängiger und gemeinnütziger Verein fördert die Deutsche Gesellschaft für Auswärtige Politik seit 1955 die außenpolitische Meinungsbildung in Deutschland.



In der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik treffen Sie Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Medien. Mit diesen Fachleuten können Sie im Rahmen von jährlich mehr als 250 Podiumsdiskussionen, Konferenzen und exklusiven Kamingsgesprächen über Grundfragen und aktuelle Themen der Außenpolitik diskutieren – in unserem Hauptsitz in Berlin oder bundesweit in einem unserer Regionalforen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Unter www.dgap.org erfahren Sie mehr über unsere Aktivitäten. Oder Sie rufen uns direkt an:

Evelyn Rehm +49 (0)30 25 42 31-40
rehm@dgap.org



Rauchstraße 17/18 | D-10787 Berlin-Tiergarten
Tel. +49 (0) 30 25 42 31-0 | www.dgap.org